

e-books und e-journals

Literatur mit der Lizenz zum Lesen

MSc

Vortrag ÖGDI 20.01.2015

Inhalte

- o Mehrwert von elektronischen Angeboten
- o Wovon sprechen wir hier eigentlich? Definitionen
- o Was benötige ich überhaupt, um e-Medien lesen zu können?
Formate und technische Voraussetzungen
- o Was erwerbe ich hier eigentlich? Angebote und Lizenzmodelle
- o Wie komme ich als LeserIn zur gewünschten Literatur?
Zugangswege
- o Was kostet ein e-book? Das neue Buchpreisbindungsgesetz

- o Wer mehr wissen will... Weiterführende Hinweise
- o Und noch mehr... Auswahl an Anbietern von wiss. e-Ressourcen

Mehrwert in einer idealen Welt der elektronischen Medien...

- o Mehrwert für Benutzer:
 - o Orts- und zeitunabhängige ständige Verfügbarkeit
 - o Flexibilität bei Darstellung der Inhalte – Einbindung von Multimedia-Elementen, Anpassung von Schriftart, Schriftgröße etc.
 - o Volltextsuche
 - o Personalisierungsfunktion, z.B. Notizen, Bookmark im e-book, Verlinkung von Inhalten innerhalb des Buches oder zu externen Quellen, Sharing der Inhalte via Twitter, Facebook und andere social media Kanäle
 - o Inhalte können beliebig bearbeitet, ausgedruckt, kopiert, weiterverarbeitet werden
- o Mehrwert für Bibliotheken:
 - o Keine Probleme mit Diebstahl, Verlust, Verreihung
 - o Keine Kosten für Stellplatz und Reparatur
 - o Minimierung der Aufwände (zeitlich/ personell) für Katalogdatenpflege (Daten von Verlagen geliefert), Entlehnung und Rückgabe, Fernleihe

... und die Realität

- o Ist deutlich komplizierter
- o Markt ist sehr von (kommerziellen) Bedürfnissen der Anbieterseite (Verlage) bestimmt – tw. aus rechtlichen, meist aus finanziellen Gründen werden Möglichkeiten bewusst beschränkt bzw. technisch Machbares (noch?) nicht umgesetzt (Stichworte: DRM, Einzelplatzlizenzen, Nicht-Verfügbarkeit vieler e-book-Titel für Bibliotheken)
- o Metadaten-Lieferungen oft so schlecht, dass Nachbearbeitungsaufwand deutlich höher als Einsparungspotenzial bei Eigenkatalogisat
- o Ersparnis bei Stellplatz und Reparatur aufgewogen durch Kosten für Speicherplatz, Lizenzen, Backfile-Ankauf, Lizenzen für Link-Resolver etc.
- o e-book oftmals nur als Parallelausgabe zum Printbuch verkauft, Mehrwert durch Einbindung von Multimedia-Elemente etc. selten genutzt

Wovon sprechen wir hier eigentlich? ...vom e-journal

- o Journal: wissenschaftliche Fachzeitschrift
- o e-journal: Journal in elektronischer Form?
- **3 Varianten:**
 - o Elektronische Parallelausgabe zur Druckausgabe:
 - o meist vollständige inhaltliche und formale Übereinstimmung
 - o Ältere Ausgaben (back files – entweder schon ursprünglich e-Ausgabe oder Retrodigitalisat) oft in elektronischem Archiv erfasst und abrufbar
 - o Rein elektronische Zeitschrift
 - o keine Druckausgabe
 - o unterschiedliche Datenstrukturen beim Ausgabeformat (html, pdf,...), damit unterschiedliche Aufbereitung (Seitenzahl? Heftnummer?)
 - o davon abhängig, ob Ausdruck in herkömmlichem Drucklayout möglich – ist meist der Fall, aber relevant für Zitat z.B.!
 - o Druckausgabe „mit Mehrwert“
 - o inhaltlicher Teil p+e oftmals abweichend (fast immer bei Tageszeitungen und Magazinen, tw. auch bei wissenschaftlichen Zeitschriften)
 - o Online-Variante oft unvollständige Version der Printausgabe – nur Highlights, Abstracts; manchmal (Tageszeitungen!) online aktueller, mit „Live-Ticker“
 - o Dafür Online-Variante (v.a. wissenschaftliche Zeitschriften) manchmal „preprint service“ (Beitrag steht online vor Printausgabe zur Verfügung)

Wovon sprechen wir hier eigentlich? ...vom e-book

- o Buch: https://www.youtube.com/watch?v=nYl_nyuyn5Y; Träger ist in der Regel Papier
- o e-book:
- **unterschiedliche Definitionen:**
 - o Träger ist immer ein digitales Medium (Datei, Web, App)
 - o Wenn nicht auf (mobile) Geräte in Form von Datei oder App übertragbar – „Online e-book“: setzt aktive Internetverbindung voraus, wird direkt im Webbrowser gelesen; Anbieter behält Kontrolle über die Nutzung, Inhalte können laufend aktualisiert werden
 - o Sonderform davon ist „e-book-Streaming“ (z.B. readfy) – an Stelle des Öffnens direkt im Webbrowser wird eine passende App benötigt
 - o Wenn Teile des Inhalts auf dem Lesegerät gespeichert, die Nutzung anderer Teile (z.B. Videos) auf dem Anbieterserver verbleiben und nur bei aktiver Internetverbindung geöffnet werden können – „hybrides e-book“; v.a. sinnvoll, wenn multimediale Inhalte am Lesegerät zu viel Speicherplatz belegen würden
 - o Ist die elektronische inhaltsidente (Parallel-)Ausgabe eines Printbuches, welches einen Computer oder ein anderes digitales Ausgabegerät voraussetzt, um gelesen werden zu können. – Kann „digital born“ sein oder retrodigitalisiert

- o Ist die elektronische Ausgabe „mit Mehrwert“, z.B. regelmäßige Aktualisierung des Inhalts, Übungsaufgaben etc.
- o Frage: sind das „herkömmliche“ Aussehen mit Titelblatt, Kapitelstruktur, Seitenzahlangaben Voraussetzung, um als „Buch“ angesehen zu werden? – Viele e-books, auch wenn als Parallelausgabe aufbereitet, verfügen über eine andere Struktur (v.a. wenn Format html). – Relevant beim Zitieren!
- o Mögliche Zusatzfunktionalitäten:
 - o Einfache Durchsuchbarkeit (Volltextsuche)
 - o Meta-Information im Text (Einbindung Wörterbücher, Hyperlinks zu relevanten thematischen Ergänzungen,...)
 - o Anreicherung mit Multi-Media-Elementen
 - o Interaktivität – Lehrbuch mit Lernkontrolle,...

Was benötige ich überhaupt, um e-Medien lesen zu können?... Technische Voraussetzungen

- o Technische Voraussetzungen:
 - o Verfügbare Hardware/ digitales Lesegerät: PC, Laptop, Tablet, Smartphone, e-book-reader,...
 - o Ausreichend datendurchlässiger Internetzugang
 - o Lademöglichkeit - wenn Akku leer oder Gerät defekt, ist lesen nicht möglich
- o Das passende Lesegerät:
<http://www.allesebook.de>



Abb.: <http://theawkwardyeti.com>

Was benötige ich überhaupt, um e-Medien lesen zu können?... Das passende Format (zu meinem Lesegerät)

o Formate:

o PDF:

- o einfache Produktion, außerdem seit 2007 als PDF/A ISO-Norm 190005-1 Standard für Archivdokumente
- o Umgang damit den meisten LeserInnen vertraut
- o Layoutspezifikationen mit Inhalt verknüpft
- o Entspricht daher in der Regel der Seitengestaltung der Printvorlage, inkl. Erhalt der Seitenzahlen – Zitat wie aus gedrucktem Buch möglich
- o Zum Lesen wird als kostenlose Software der Adobe Reader benötigt
- o Lesbarkeit auf Geräten mit kleinem Bildschirm sehr stark eingeschränkt (Reflow-Technik meist noch nicht ausreichend gut ausgereift)

o Epub 2:

- o Offenes XML-Format
- o Wesentliches Merkmal ist die Veränderbarkeit der Darstellung des Inhalts (flowable content) – Problem Umgang mit Zitaten
- o Basiert auf Webtechnologien wie html (Hypertext Markup Language), CSS (Cascading Style Sheets), SVG (Scalable Vector Graphics) – wesentlich ist das Konzept der Trennung von Inhalt (html) und form (CSS) als Grundlage für die Veränderbarkeit der Darstellung des Inhalts
- o Die einzelnen Medieninhalte – Texte, Bilder, Graphiken – sind in separaten Dokumenten gespeichert und als ZIP-Archiv zu einer Datei zusammengefasst
- o In der Form liegen die meisten heute angebotenen e-books vor
- o Eignet sich besonders für Inhalte, die nur Text, Bilder und Graphiken abbilden, aber keine multimedialen und interaktiven Elemente
- o Von den meisten gängigen Lesegeräten unterstützt, kostenlose Reader-Apps für die unterschiedlichsten Ausgabegeräte (PC, Tablet, Smartphone) vorhanden

o Epub 3: Weiterentwicklung von epub 2 mit folgenden zusätzlichen Möglichkeiten:

- o Einbindung von Audio- und Videoinhalten
- o Einbindung mathematischer Formeln
- o Einbindung interaktiver Elemente mit JavaScript
- o Einbindung von Metadaten
- o Text-to-Speech (z.B. um Inhalte sehbehinderten Personen vorzulesen)
- o Ebenfalls flowable-content-orientiert, aber auch seitenorientierte Gestaltung (fixed layout) möglich

o Azw: „Kinde-Format“

- o Basiert auf den proprietären Formaten MOBI und KF8 (Kindle Format 8)
- o Nur von Amazon bedient – kann ohne Umwandlung Bücher in dem Format nur auf den Amazon-Kindle-Readern lesen; die wiederum können keine epub-Dateien lesen

Was erwerbe ich hier eigentlich?...e-journals

- o Frei zugänglich: meist
 - o Einführungs-, Werbeangebot oder
 - o ältere Jahrgänge oder
 - o unterliegen der Open Access Policy
- o Frei bei Bezug der Druckausgabe:
 - o Registrierung, Zugangskontrolle erforderlich
 - o Oft nur Freigabe der Jahrgänge, für die auch Printabo bezogen wurde
 - o Oft Anzahl gleichzeitiger Nutzer an Anzahl der Abos gebunden
- o Print plus online: p+e
 - o Beide Ausgaben müssen bezahlt werden
 - o Preisaufschlag gegenüber reiner Printausgabe meist gering
 - o Oft Anzahl gleichzeitiger Nutzer an Anzahl der Abos gebunden

- o Reine Online-Lizenz
 - o Preis in der Regel gestaffelt nach Größe der Institution, z.B. messbar durch Anzahl der FTE
 - o Ev. billiger als Print-Abo (bei Einzelplatz- oder begrenzter paralleler Nutzung)
 - o Dann aber oft nur Nutzung, aber kein Besitz des Inhalts – Kauf von Archivrechten, ev. auch noch von Backfiles, meist sehr teuer
- o Pay-Per-View:
 - o entweder werden Kontodaten hinterlegt und Downloads automatisch verrechnet (selten bei institutioneller Nutzung, da nicht steuerbar)
 - o oder es wird ein Guthaben aufgebucht, im Rahmen dessen berechnete Teilnehmer (meist Passwort-gesteuert) Beiträge aus dem Verlagsangebot downloaden können

Was erwerbe ich hier eigentlich?...e-books

- o Frei zugänglich: meist
 - o Werbemaßnahme oder
 - o Gemeinfreie Werke oder
 - o unterliegen der Open Access Policy
- o Frei bei Bezug der Printausgabe: p+e
 - o Oftmals versehen mit der Bezeichnung „e-book inside“, direkt im Buch vermerkter Zugangscod zum e-book
- o Reine Online-Lizenz:
 - o Kauf / Leasing:
 - o „Kauf“ des Inhalts: permanenter Zugang zum gekauften Werk (in konkreter erworbener Auflage)
 - o „Kauf“ der Lizenz: eigentlich „Leasing“, da nur Zugang während der Vertragsdauer, danach völliger Verlust der Zugänge (tw. Möglichkeit zu Archivexemplaren, aber mit restriktiven Nutzungsmöglichkeiten)

- o Erwerbungsmodelle:
 - o Pick-and-choose: genau die gewünschten Titel, jedoch meist teurer als Paketlösungen; oft in der Form gar nicht angeboten
 - o Themenpaket: Inhalte vom Verlag vorgegeben – meist einige wenige oft genutzte Highlights und viele kaum bis gar nicht genutzte Titel; muss daher sehr genaue Kosten-Nutzen-Rechnung anstellen
 - o Gesamtpaket: Komplettangebot eines Verlags (gelegentlich auch freie Zusammenstellung einer bestimmten Anzahl an Themenpaketen nach Wahl), Problem ähnlich wie bei Themenpaketen; rechnet sich vor allem für sehr große Institutionen mit heterogenem Literaturbedarf
 - o PDA – patron driven acquisition: Nutzergesteuerte Erwerbung, wiederum unterschiedliche Ausprägungen möglich
 - o EBS – evidence based selection: Sonderform der nutzergesteuerten Erwerbung, Ankauf von Inhalten von bibliothekarischen Fachkräften besser steuerbar

Aggregatoren als Anbieter von e-books und e-journals

- o Aggregator: Dienstleister, der unter einer Oberfläche e-books verschiedener Verlage anbietet.
- o Vorteile:
 - o eine Nutzeroberfläche für die Angebote vieler Verlage
 - o einheitliches DRM
 - o ein Verhandlungs- und Vertragspartner
 - o einfache Administration über einen zentralen Zugang (z.B. Titelauswahl, Freischaltung, Statistiken)
 - o einheitliches Metadatenformat
 - o Einzeltitelerwerb möglich, meist ohne „Aufpreis“
- o Nachteile:
 - o Zusatzkosten für Plattformgebühr – noch eine finanzielle Abhängigkeit
 - o nicht alle E-Books sind über Aggregatoren erhältlich, tw. auch vom selben Verlag unterschiedliche Angebote bei unterschiedlichen Plattformen
 - o Aktuelle Titel oft nur mit zeitlicher Verzögerung erhältlich
 - o Verlage können Titel zurückziehen (auch nach

Beispiele für Aggregatoren

- o Ciando, <http://www.ciando.com>
- o DiviBib, <http://www.onleihe.net/>
- o Dawsonera, <https://www.dawsonera.com/>
- o Ebrary (ProQuest) <http://www.ebrary.com/corp/>
- o MyiLibrary (Missing Link), <http://www.myilibrary.com>
- o ebooks on EBSCOhost, <http://www.ebscohost.com/ebooks>

Wie komme ich als LeserIn zur gewünschten Literatur?... Zugangswege

- o Unterscheidung:
 - o Onleihe
 - o Einzelplatznutzung
 - o Nutzung durch named user: nur für namentlich genannte Nutzer freigeschaltet. User-Name und Passwort werden meist vom e-journals-Administrator der Bibliothek festgelegt und berechtigten Nutzern mitgeteilt; problematisch auf Grund sehr hohen Verwaltungsaufwands
 - o Nutzung durch concurrent user (definierte Anzahl an maximal gleichzeitigen Zugriffen)
 - o Campuslizenz : meist über IP-Adresse und Anmeldung als berechtigter User (Mitarbeiterkennung, Bibliotheks-ID,...); alle berechtigten IP-Adressen sind bei Vertragsabschluss dem Anbieter mitzuteilen. Achtung – dislozierte Standorte!
 - o Fernzugriffsmöglichkeit: z.B. über VPN (virtual private network) oder HAN (Hidden Automatic Navigator)-Server (Der Benutzer kommuniziert nicht direkt mit dem Anbieter von Online-Ressourcen, sondern ausschließlich mit dem HAN-Server)

Zugangswege für LeserInnen – Gestaltung

- o Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB): <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>; hier auch viele frei verfügbare Fachzeitschriften; detaillierte Anzeige der Zugangsberechtigungen über Ampelsystem
- o Über Plattform der Aggregatoren (e-books und e-journals)
- o Über OPAC bzw. Discovery System: für Nutzer am komfortabelsten; oft aufwendige Datenpflege

Wer hat's, was kostet's?

- o Kosten für Kauf bzw. Lizenzerwerb elektronischer Medien (BIX 2014):
 - o UB VetMed Wien: 42,6% des Erwerbungsbudgets
 - o UB Klagenfurt: 52,7%
 - o WU Wien: 61%
 - o UB Graz: 62,1%
 - o UB Innsbruck: 74,2%
 - o MedUniUB Wien: 93%

Was kostet ein e-book?... Das neue Buchpreisbindungsgesetz

- o Anfang September: Kulturminister Ostermayer kündigt Gesetzesinitiative zur Änderung des Buchpreisbindungsgesetzes an
- o Ende September 2014: Initiativantrag mit Stimmen der SPÖ, ÖVP und FPÖ, die Buchpreisbindung auf e-books im Gesetz zu verankern
- o 16.10.2014: Kulturausschuss des Nationalrats beschließt einstimmig die Ausdehnung der Buchpreisbindung auf e-books und den grenzüberschreitenden Online-Handel, eine Woche später Beschluss im Nationalrat
- o 21.11.2014: Bekanntmachung des Bundesgesetzes, mit dem das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern geändert wird (BGBl. I Nr. 79/2014) im Bundesgesetzblatt; e-books werden ausdrücklich in den sachlichen Anwendungsbereich des Gesetzes aufgenommen, die Ausnahme des grenzüberschreitenden elektronischen Handels gestrichen
- o 1.12.2014: Das geänderte Buchpreisbindungsgesetz tritt in Kraft; als Referenzorgan für den Preis von e-books dient ebenfalls das VLB

...und viele offene Fragen

- o Definition e-book im Gesetzestext – ausreichend? Lückenhaft?
- o Preis e-book Orientierung am Print?
- o Ungleicher Steuersatz weiterhin (Buch 10%, e-book als „Dienstleistung“ 20%)?
- o Wenn „e-book als Dienstleistung“ – wie Preisbindung wettbewerbsrechtlich, auch auf EU-Ebene, haltbar?
- o Wenn am e-book nicht „Eigentum“, sondern nur „Nutzungsrecht“ erworben – fehlende Basis für Gleichstellung der Medien?
- o Wenn Print-Kostenfaktoren wie Distribution, Lagerhaltung wegfallen (oft Argumente für Preisbindung) - Berechtigung?
- o Umgehung durch „Buch als Software“?
- o Preisbindung auch innerhalb von Paketen?
- o Auswirkungen auf Lizenzarten?
- o Auswirkung auf Situation Bibliothekstantieme?
- o Verfügbarkeit aller e-books für Bibliotheken?
- o ...

Wer mehr wissen will... Weiterführende Hinweise

- o Geisler, Lisa Maria: Nutzung des PDA-Modells. Eine empirische Studie zur Ausleihe von E-Books in der SLUB Dresden. Dinges&Frinck 2014. (= b.i.t.online – Innovativ 49).
- o Hammerl, Michaela: Geschäftsmodelle für E-Books. Erfahrungen aus dem Bayern-Konsortium. Vortrag im Rahmen der VDB-Tagung „E-Books in wissenschaftlichen Bibliotheken“, Hannover 18./19.03.2014. http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/620/hammerl_e-books_tib.pdf
- o Jakisch, Elgin Helen: Unternehmensbibliotheken – Digitale Services. De Gruyter 2014.
- o Junkes-Kirchen, Klaus: Online-Medien und Lizenzen: Standards und Muster für die Vertragsgestaltung. In: Neue Formen der Erwerbung. Hrsg. von Susanne Göttker und Franziska Wein. De Gruyter 2014. (= Bibliotheks- und Informationspraxis 47). S. 135-144.
- o Kromp, Brigitte und Wolfgang Mayer: EBS an der UB Wien oder EBS – das bessere PDA. Vortrag im Rahmen der Bibliothekstagung, Wien April 2013. http://www.bibliothekstagung2013.at/doc/abstracts/Vortrag_Mayer_Kromp_EB_S.pdf

- o Kromp, Brigitte und Wolfgang Mayer: Evidence Based Selection an der Universitätsbibliothek Wien: ein neues Erwerbungsmodell für eBooks!? Vortrag im Rahmen der ODOK, Zell a. See 17.-19.09.2014.
http://www.odok.at/dokumente/2014/odok/ODOK_2014_Praesentation_Mayer_Kromp.pdf
- o Lengauer, Ulrike: E-Book-Beschaffung für wissenschaftliche Bibliotheken. Anbietervergleich zur Entscheidungshilfe. 2., aktual. Aufl. BibSpider 2012. (Wiborada – Leipziger Schriften zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 1).
- o Piguet, Arlette Monique: E-books: Entwicklung und Einführung an wissenschaftlichen Bibliotheken. Diss. Berlin, Humboldt-Univ. 2010.
- o Pipp, Eveline: Das E-Medien-Angebot österreichischer Universitätsbibliotheken. In: Universitätsbibliotheken im Fokus. Hrsg. von Bruno Bauer u.a. Neugebauer 2013. (= Schriften der VÖB 13). S. 142-153.
- o Steinhauer, Eric W.: Lizenzen. In: Handbuch Bestandsmanagement in öffentlichen Bibliotheken. Hrsg. von Frauke Schade und Konrad Umlauf. De Gruyter 2012. (= Bibliotheks- und Informationspraxis 46). S. 419-430.
- o Wenk, Bruno: Der Mehrwert von e-Books und deren Nutzung auf mobilen Geräten. In: Bibliotheksdienst 48.2014/6, S. 393-405.

Und wer noch mehr...

- o Open Access Netzwerk Austria (OANA): <http://www.oana.at/>
- o Open Access Office an der Universität Wien: <http://openaccess.univie.ac.at/>
- o Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ): <https://www.konsortien.at>
- o www.allesebook.de: Testberichte, e-book-reader Vergleiche, div. technische und inhaltliche Informationen rund um das Thema e-book, Liste mit e-book Gratisangeboten

Und noch mehr... Beispiele für Anbieter von kostenpflichtigen(wissenschaftlichen) e-books

- o Cambridge University Press
- o De Gruyter
- o Elsevier
- o Gale
- o OVID
- o Oxford University Press
- o Sage
- o Springer
- o Taylor & Francis
- o Thieme
- o Wiley / Blackwell

Und noch mehr... Beispiele für Anbieter von kostenpflichtigen (wissenschaftlichen) e-journals

- o Elsevier
- o Beck
- o LexisNexis
- o Linde
- o RDB
- o Springer
- o Taylor & Francis
- o Wiley / Blackwell
- o Thieme